

Moskau 1841

U. Sm. Der Bremer Gelehrte *Johann Georg Kohl* (1808–78) hatte sein Leben ganz dem Erforschen fremder Länder verschrieben. Sogar Alexander von Humboldt erhielt eine Absage, als er den gefeierten Reiseschriftsteller zur Annahme einer Geographie-Professur in Graz bewegen wollte. Kohl erklärte seinen Verzicht mit enthusiastischen Worten: «Solange ich nur denken kann, schwebte mir das Reisen und Schweifen auf diesem Stern, den wir unsere Erde nennen, als Lebenszweck vor.» In der Tat hatte Kohl dieses Programm mit aller Konsequenz umgesetzt: Bis 1858 bereiste er fast alle Länder Europas und Nordamerikas. In kurzen Abständen folgten zahlreiche Reisebeschreibungen und wissenschaftliche Arbeiten zur Siedlungsgeographie. In einer neuen Ausgabe ist nun Kohls Reisebericht über Moskau aus dem Jahr 1841 wieder greifbar. Kohl war ein ebenso aufmerksamer wie gewitzter Beobachter, dem kaum ein Aspekt des Alltagslebens entging. Neben den üblichen Informationen über die Moskauer Sehenswürdigkeiten präsentiert Kohl eine Menge aufschlussreicher Betrachtungen über die Universität, verschiedene Märkte, den Gottesdienst, aber auch über die Straßenbeleuchtung, kulinarische Gewohnheiten und das Zigarrenrauchen. Damit bietet dieses Moskau-Buch nicht nur eine anregende Lektüre für Historiker, sondern auch für Russlandreisende, die sich für die Kontinuität alter Traditionen interessieren.

Johann Georg Kohl: Moskau 1841. Ein Reisebegleiter. Hrsg. von Kurt Scharr und Ksenia A. Scharr. Studien-Verlag, Innsbruck 2005. 284 S., Fr. 45.–.